Amerika: das Land der Freien und Tapferen, oder des Oligarchen und des weißen Sklaven?

Von John Lilburne. Das Original America: the Land of the Free and the Brave or of the Oligarch and the White slave?erschien am **22. Oktober 2013** im **Occidental Observer.**

Anmerkung von Kevin MacDonald: John Lilburnes Artikel über die Versklavung von Weißen erinnert uns daran, daß über lange Abschnitte der Geschichte Englands die Eliten sich anderen gegenüber, einschließlich anderer Weißer, in brutal ausbeuterischer Weise verhalten haben. In der Herbstausgabe des „Occidental Quarterly“ über weiße Pathologie (Druckausgabe in der Presse, elektronische Version jetzt verfügbar) merkt Yggdrasil zum Zeitraum vom 16. bis zum 18. Jahrhundert in England an:

Sagt über die Übel der Sklaverei was ihr wollt, als bewegliches Eigentum hatten Sklaven einen Platz und einen Wert in der Gesellschaft. Im Effekt war die Mehrheit der „freien“ Engländer zu der Zeit eine fremde Rasse ohne Platz oder Wert und ohne irgendwelche Rechte.

Die kleine Mehrheit, die die Kontrolle hatte, fürchtete und hasste sie in viel größerem Maß, als moderne weiße Liberale Hillbillies verachten, und strebte danach, sie als Mittel zur Unterdrückung zukünftiger Rebellionen in ferne Kolonien zu verbannen.

Natürlich ist das nicht die ganze Geschichte, aber sie ist ein wichtiger Teil davon. Der andere Teil ist, kurz zusammengefaßt, der Aufstieg des egalitären Universalismus, beginnend mit dem Englischen Bürgerkrieg des 17. Jahrhunderts. Diese Revolution resultierte schließlich in der Volksbewegung, welche die Abschaffung der Sklaverei im 19. Jahrhundert zur Folge hatte, die von moralischem Idealismus motiviert und in verschiedene Sekten des Protestantismus eingebettet war, wie in der Sommerausgabe von TOQ (hier abonnieren) diskutiert. **Diese Kampagne gegen die Sklaverei, die zu einer Zeit stattfand, als die Sklaverei (die heute in vielen Ländern üblich bleibt) in allen anderen Kulturgebieten allgegenwärtig war, hat ihrerseits eine noch gefährlichere weiße Pathologie ermöglicht – das obsessive weiße Schuldgefühl und den pathologischen Altruismus, die den zeitgenössischen Westen durchdringen und die fortwährend von unserer feindlichen Elite gefördert werden.**

Amerika: das Land der Freien und Tapferen, oder des Oligarchen und des weißen Sklaven?

Von John Lilburne

Von den Europäern, die nach Amerika gebracht wurden, waren nicht weniger als 75 % Schuldknechte [indentured servants] oder Sträflinge.

[Power and Plenty, Trade war and the world economy in the Second Millennium, Ronald Findlay und Kevin O'Rourke, S. 231)

Definitive Eigenschaften von Sklaven sind wie folgt: ihre Arbeit oder Dienste werden durch Zwang erlangt, ihr Körper wird als das Eigentum einer anderen Person, ihres Besitzers, betrachtet, und sie unterliegen ganz dem Willen ihres Besitzers.

Encarta-Definition der Sklaverei

Dieser Artikel erforscht die wenig bekannte Geschichte der weißen Sklaverei in Nordamerika.

Was ist mit weißer Sklaverei gemeint? Die obige Definition aus dem Wörterbuch zeigt, daß sie Zwangsarbeit bedeutet, die durch Gewalt aufgezwungen wird, wobei der Staat für die Aufrechterhaltung des Rechtsstatus des Sklaven agiert.

Oligarchen, Sklaven und das Britannien der Tudors und Stuarts

Die Sklaverei im Westen schwankte entsprechend dem Bedarf und den Einstellungen der Eliten, der wirtschaftlichen Situation und dem Widerstand der Bevölkerung. Die Eröffnung der Handelsrouten schuf die Gelegenheit zur Versklavung verschiedener Gruppen, und die ständigen islamischen Raubzüge an den Küsten Europas (sogar bis Island) setzten ein Beispiel, dem man folgen konnte.

In der elisabethanischen Zeit waren die Engländer stolz auf ihre Freiheit, wie in den Stücken von Shakespeare festgehalten ist. Solcherart waren die frühen elisabethanischen Zeiten, daß Ralph Holinshead in England in den 1570ern prahlen konnte:

Was Sklaven und Leibeigene angeht, so haben wir keine, ein Privileg unseres Landes durch die besondere Gnade Gottes und die Belohnung für einen Gefangenen, daß alle, die aus anderen Reichen kommen, frei wurden, sobald sie ihren Fuß an Land setzten. [2]

Jedoch verdunkelte sich die wirtschaftliche Situation kurz danach, als James I. an die Macht kam.

Vagabunden wurden als Bedrohung der öffentlichen Ordnung gesehen. Amerika begann als Lösung für ein Problem gesehen zu werden: teilweise als das Neue Atlantis von Sir Francis Bacon und als das sozialistische Utopia von Thomas Morus, aber auch als potentieller Abladeplatz für die unerwünschten Massen.

Eliten sahen, daß die Massen versklavt und zum Erwerb sofortiger Reichtümer aus Gold benutzt werden konnten. [3] Daher wurde ab den 1570ern die ewige Verbannung als Bestrafung für Vagabundentum diskutiert:

„die nicht von ihrer Schurkenhaftigkeit oder Lebensführung gebessert werden können, sollen aus diesem Reich verbannt **und in Gegenden jenseits der Meere verschifft werden.“ [4]**

Sir John Popham war einer der ersten aus der englischen Elite, der die Möglichkeit des Transports unerwünschter Engländer nach Amerika als praktische Sache zu sehen begann und strebte eine Charta für seine Plymouth Company zur Erreichung dieser Ziele an. Dies war verbunden mit dem Verlangen nach Gold. Als Ergebnis davon wurden zwischen 1606 und 1607 Schiffe mit Frachten aus Sträflingen und Abenteurern nach Amerika geschickt.

Diese ersten Kolonien scheiterten, **aber ein Alternativprogramm, das von Sir Thomas Smythe eingeleitet wurde, landete im April 1607 in der Chesapeake Bay. Sir Thomas Smythe war auch der Gründer der East India Company. [5]** Smythe erkannte, daß leicht zu gewinnende Reichtümer aus Gold nicht verfügbar waren, und sah die Gelegenheit für **Weißes Gold,** das heißt, **Reichtümer aus Zwangsarbeit**, was gleichzeitig Englands Probleme mit Vagabunden löste – seiner „zerlumpten Massen”. Dies traf besonders zu, nachdem Tabak zu einer rentablen Feldfrucht für den Verkauf wurde. [7]

Ab 1615 förderte der Kronrat die Versklavung von „Sträflingen“ und ihren Transport nach den Amerikas – wobei „Sträflinge“ der Sammelbegriff für jene war, die sie als unerwünscht betrachteten.
Der Kronrat war nicht gnädig; sein erklärtes Ziel war, daß die Verschickten „zum Schuften bei solch schwerer und schmerzvoller Arbeit gezwungen werden, daß solche Knechtschaft ein größerer Schrecken ist als der Tod selbst.“
Es hörte jedoch nicht bei der Versklavung von Leuten auf, die Verbrechen begingen. Zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein, konnte zur Folge haben, in die Knechtschaft gezwungen zu werden. So wie die Chancen für Reichtum

wuchsen, so wuchs auch die Habgier der Elite, und so wie die Nachfrage nach Arbeitskräften zunahm, **begann der Kreis der Versklavung jeden zu umfassen, den sie in ihre Hände bekommen konnten.**

Aus diesen Kräften entstanden **die Klassen, die Amerika und die Karibik anfänglich kolonisierten. Dies waren:**

die Oligarchen und Schiffseigner, die das Kapital und die Position hatten und die bei den Kolonisationsversuchen das Kommando hatten;
die freiwillig zur Indentur verpflichteten Knechte, die weder Kapital noch Land hatten und die sich als Gegenleistung für die Überfahrt für einen Zeitraum in die Knechtschaft verkauften, in der Hoffnung auf schließliche Freiheit und die Fähigkeit, eigenes Land zu besitzen.

Oft schafften sie weder das eine noch das andere, und sie führten nach ihrem Zeitraum der Indentur oft ein entbehrungsreiches Leben. Manche der Schuldknechte waren geschickte Handwerker, die sehr geschätzte Arbeiter waren.
Die Verbrecher und politischen Gefangenen, denen man nicht einmal die Wahlmöglichkeit bot und die einfach abtransportiert wurden;
die Entführten — Menschen, die einfach entführt wurden, weggezaubert und ohne auch nur den Anschein eines Prozesses oder des Rechts als Sklaven benutzt wurden. **Die Richter dieser Zeit wurden für das Wegschauen bestochen.**
Anmerkung: Was ist heute anders???

Sklaven oder Diener

Der für die aus dem Vereinigten Königreich weggebrachten Menschen war „indentured servants“, was in vielen Lehrbüchern als Menschen beschrieben wird, die für ihren Transport bezahlten, indem sie einwilligten, für einen bestimmten Zeitraum zu arbeiten, üblicherweise 7 – 14 Jahre.

Wenn wir heute von Dienern sprechen, denken wir an Hausdiener mit ziemlich untergeordneten, aber nicht unbequemen Jobs. Das Wort „servant“ hatte im 16. und 17. Jahrhundert andere Konnotationen. Es widerspiegelte das King-James-Englisch aus der Bibel und bedeutete „Sklave”; Menschen dieser Zeit pflegten die Wörter in austauschbarer Weise zu verwenden.

In Wirklichkeit waren die Weißen Sklaven; sie verloren ihre Recht der Freizügigkeit, das Recht zu heiraten, das Recht, für sich selbst zu arbeiten und all die anderen Möglichkeiten, die für uns selbstverständlich sind.

Die Behandlung von „servants“ war genau das, was Sie in Filmen über

amerikanische Schwarze und ihre Behandlung als Sklaven gesehen haben – das heißt, in Ketten gelegt, gepeitscht, mißhandelt, ohne den wirksamen Schutz des Gesetzes.
Ein Teil der indentured servants waren qualifizierte Handwerker, trotzdem waren auch diese nicht frei und konnten willkürlicher Behandlung seitens ihres Herrn unterworfen werden. Es sollte angemerkt werden, daß die Beziehungen zwischen Sklave und Herr nicht immer notwendigerweise schlecht oder streng waren.
Zu allen Zeiten und in allen Zeitaltern gab es gute Bosse und schlechte Bosse, und wie unten besprochen wird, begrenzten die Drohung von Sklavenrevolten und Markteinschränkungen effektiv die Macht des Herrn. [8]

Trotzdem wurde das Gesetz gegen die Sklaven gewichtet.

Wenn zum Beispiel eine weiße Frau vom Herrn vergewaltigt oder verführt wurde, dann wurden zusätzliche Bußgelder und Dienstzeiten verhängt – über die Dienerin, nicht über den Herrn!

Alle geborenen Kinder wurden bis zum Alter von 21 Jahren als Sklaven gehalten und konnten von ihren Eltern weggeschickt werden, wie es die Besitzer wollten.
Wenn Diener wegliefen, konnten sie zurückgezerrt und sowohl körperlich als auch durch zusätzliche Dienstzeit bestraft werden. **Das einzige echte Privileg, das man als Weißer hatte, war, daß man keinem Schwarzen oder Juden gehören konnte.**

Daraus erwuchs die (für die Oligarchen) profitable Praxis, Zwangsarbeiter nach Amerika zu schicken. Das Segment der Abtransportierten war am Ende nicht auf jene beschränkt, die wirkliche Verbrecher sein mochten, sondern wie oben angemerkt konnte jeder, der zur falschen Zeit am falschen Ort war, wegen Landstreicherei verurteilt und abtransportiert werden.

Als die Nachfrage nach Arbeitskräften wuchs, umfaßte es ganze Kategorien von „politischen“ Gefangenen, die die Mächte der jeweiligen Zeit bestrafen wollten. **Cromwell nahm Iren als Sklaven.** [9] **Die Royalisten versklavten Calvinisten, und jeder auf der falschen Seite der Royals konnte als „Sträfling“ nach Amerika geschickt werden.**

Schwarz und Weiß

Im Jahr 1619 wurde die erste Schiffsladung von etwa 20 Schwarzen an Bord des englischen/niederländischen Schiffes „White Lion“ nach Amerika gebracht. Oder, um genauer zu sein, sie wurden als indentured servants hingebracht, nachdem der rechtliche Rahmen für Weiß und Schwarz genau

der gleiche war. Keine Flut von Schwarzen folgte, weil es genügend weiße Sklaven für die benötigten Zwecke gab. Rassismus könnte es durchaus gegeben haben, aber der Profitrausch dominierte, und weiße und schwarze Diener arbeiteten zusammen in Feld und Haus. Daher wurden Schwarze und Weiße natürlich zusammen versklavt, desertierten zusammen und wurden zusammen ausgepeitscht. [10]

In diesem Stadium bedeutete die Verunglimpfung weißer Sklavinnen, daß sie als Huren und Prostituierte behandelt wurden; manche fielen in Beziehungen mit Schwarzen.
Die Behörden begannen später Gesetze gegen Rassenvermischung zu schaffen;
sie folgten nicht der Politik der Araber, die bewußt die Rassenvermischung zwischen Sklaven förderten (wenn sie ausreichend privilegiert waren, um zu überleben), um ein neues Volk ohne Geschichte oder Identität zu produzieren – eine Sklavenklasse, die leicht zu kontrollieren und zu manipulieren war (siehe White Gold von Giles Milton).

Wenn man ein entlaufener weißer Sklave war, wurde man gejagt, bis man dem Besitzer als Eigentum zurückgegeben werden konnte. Daraufhin konnte man ausgepeitscht werden und zusätzliche Dienstjahre zu seiner Dienstzeit hinzugefügt bekommen. Und falls man zu Tode gepeitscht wurde, pflegten die örtlichen Richter den Mord üblicherweise zu entschuldigen, da der Besitzer oft Teil ihres Freundeskreises war. [11]

Die Dinge begannen sich zwischen Weiß und Schwarz in den 1640ern und frühen 1650ern zu ändern. Ein reicher Plantagenbesitzer, Anthony Jonson, brachte einen Fall eines desertierten schwarzen Sklaven vor Gericht, um ihn in lebenslange Sklaverei zu zwingen. **Ab diesem Zeitraum begann lebenslange Sklaverei für Schwarze zur Norm zu werden.** Es ist interessant, daß Anthony Jonson ein schwarzer Sklave war, der wahrscheinlich als einer aus der ursprünglichen Ladung im Jahr 1619 aus Angola kam. Massachusetts, diese liberale Bastion, war einer der ersten Staaten, die die lebenslängliche Sklaverei einführten. Dennoch wurde die große Mehrheit der indentured servants wegen des Bedarfs nach Arbeitskräften für Hauptanbauprodukte wie Tabak und Baumwolle in südliche Staaten gebracht. [12]

Ebenfalls zu dieser Zeit gab es eine Anzahl schwerer weißer Sklavenmeutereien, wie jene in den 1640ern in der Karibik, die den Eliten bewußt zu machen begannen, daß sie potentielle Verbündete brauchten. [13]

Anfänglich gab es keinen Unterschied zwischen weißer und schwarzer Sklaverei. Die rechtliche Grundlage war genau dieselbe.

Die Strukturen, die später um die schwarze Sklaverei herum geschaffen wurden, wurden zuerst für die weiße Sklaverei in den Anfangsjahren der britischen Präsenz in Amerika geschaffen. Wegen des weißen Widerstands gegen die Versklavung, des Bedürfnisses der Eliten nach Verbündeten auf einem feindseligen Kontinent und wahrscheinlich eines gewissen Maßes an Mitgefühl für andere weiße Christen gab es ein gefühltes Bedürfnis nach separater Behandlung von Weißen und Schwarzen.

Daher begann sich der Rechtsstatus von Schwarz und Weiß auseinanderzuentwickeln, wobei schwarze Sklaverei ein lebenslanger Status war, während weiße Knechtschaft auf einen Zeitraum von mehreren Jahren beschränkt war.
Aber in anderer Weise war der praktische Status unverändert.
Als Teil des Programms zur Schaffung längerfristiger Verbündeter erließ Virginia 1691 sein erstes Gesetz gegen Rassenvermischung als Teil eines Programms, das der Elite „so viele Virginier verschaffte, die ein Interesse an einer Unterdrückung von Sklavenaufständen hatten, wie es welche gab, die dazu aufwiegelten.“ [14]

Nachdem die Dienstzeit von Weißen begrenzt war, wurden sie oft strenger behandelt als Schwarze, deren Status als Sklaven ihr ganzes Leben lang währte.
Nachdem Weiße nun für Sklavenhalter von geringerem Wert waren, erhielten sie oft die gefährlicheren und schwierigeren Jobs. In der Praxis starben 50 % der Weißen, die verschickt wurden, während ihrer Knechtschaft, daher gab es vielleicht keine große Zunahme der weißen Sterblichkeitsrate.

Die Segregation von Weißen und Schwarzen begann erst nach Bacons Rebellion von 1676, als Weiß und Schwarz sich zusammentaten, um gegen den Gouverneur zu kämpfen. Die Oligarchen begriffen dann, daß sie eine Politik des Teilens und Herrschens brauchten, um ihre Macht zu erhalten.

Es bedeutete jedoch nicht das Ende der Knechtschaft für Weiße. Verurteilte Sklaven wurden immer noch bis zum US-Revolutionskrieg abtransportiert. Sträflinge als Arbeitskräfte kosteten ein Drittel von schwarzen Sklaven und konnten in härterer Umwelt als schwarze Sklaven eingesetzt werden. Das Prozentverhältnis von Sträflingen zu Schuldknechten wird in der Literatur nicht klar diskutiert, teilweise weil die Kluft zwischen ihnen nicht so groß war. Ein Sträfling pflegte als Teil seines Urteils als Schuldknecht betrachtet zu werden. Der Verweis aus „Power and Plenty“ am Beginn des Artikels erklärt effektiv, daß in den Anfangsjahren nur 25 % der Weißen frei ohne Zwang dorthin gingen. Das Leben konnte, speziell für Sträflinge, kurz, brutal und

scheußlich sein. Bei Todesraten bis zu 50 % zählte es wenig, ob das Urteil auf 7 oder 15 Jahre lautete. Für viele war es effektiv lebenslänglich. [15]

Als jedoch die Zeit voranschritt, wurde Amerika zu einem wohlhabenderen und sichereren Ort, und die unabhängige Anreise aus dem Vereinigten Königreich und anderswo in Europa wurde billiger. Es wurde üblicher, daß Einwanderer sich selber die Überfahrt bezahlten und somit eine Zeit der Schuldknechtschaft vermieden. Diese Menschen bewegten sich frei und unabhängig. Außerdem konnten die Nachkommen der Schuldknechte letztendlich tatsächlich frei werden. **Aber erst 1865 endete mit dem Dreizehnten Zusatz zur Verfassung der Vereinigten Staaten die Sklaverei und unfreiwillige Knechtschaft für Weiße.**

Armer „White Trash“

Das Buch „White Cargo“ beschreibt, wie die Leiche eines weißen Sklaven mit dem Müll hinausgeworfen wurde. [16] Die Einstellung britischer Eliten zu armen Weißen änderte sich nur langsam. **Während des gesamten 18. Jahrhunderts führten die Armen eine prekäre Existenz. Australien wurde zum neuen Abladeplatz für die Unerwünschten. Wenn man das Pech hatte, in einem Arbeitshaus des 18. Jahrhunderts zu landen, gab es eine 90%ige Todeswahrscheinlichkeit. Um das 19. Jahrhundert war die Situation unbequem, aber zu überleben.** Charles Dickens erkannte nicht, welches Glück er in Wirklichkeit hatte.

Für viele aus der Elite standen arme Weiße in der Priorität niedriger als Hunde. Die Gesetze zum Schutz von Tieren vor Grausamkeit (1824) wurden lange vor dem Gesetz zum Schutz von Kindern (1889) eingeführt. **Die Bischöfe im House of Lords erhoben Einspruch gegen Kinderschutzgesetze, weil sie „Eigentumsrechte” beeinträchtigen könnten.**

Viele aus der Elite pflegten die Grausamkeit gegenüber Negern in Amerika zu beweinen, aber es schmerzte sie nicht, junge Rauchfangkehrer in einem heißen Schornstein in den Tod zu schicken, noch bekümmerte es sie, daß solche Kinder auf den Straßen von London gekauft und verkauft wurden. Leider gibt es die Tendenz des weißen Oligarchen, mit dem Fremden statt mit dem Nachbarn zu sympathisieren, immer noch.

Eine traurige Realität ist, daß es nur Freiheit und Harmonie gibt, wenn die Oligarchen die Massen fürchten und respektieren, es aber die Tendenz zu Unterdrückung und Ungleichheit gibt, wenn die Eliten den anderen mißtrauen und sie beherrschen.

Mythen und Medien – die Zeit des Vergessens

Warum und wann wurde die Sklaverei von Weißen aus dem Volksbewußtsein entfernt? Es geschah in einem sehr frühen Stadium der amerikanischen Geschichte. Sogar noch als Sträflinge während des Revolutionskrieges landeten, spielte Jefferson die Rolle herunter, die sie beim Bevölkern Amerikas gespielt hatten. **Jedes Land braucht seine Gründungsmythen, und zu dieser Zeit war der Gründungsmythos Amerikas die Rebellion zur Erlangung der Freiheit.**

Als Folge des Aufstiegs der neuen Elite in den Medien und in der akademischen Welt **sind die Versklavung von Schwarzen und die Verdrängung der Indianer zur Erbsünde Amerikas geworden,** von der es Erlösung nur durch die Vernichtung und Verdrängung von Weißen geben kann.
Viele der entscheidenden Facetten der Gedankenumformung (Isolation, **Manipulation von Schuldgefühlen, Bekehrung und Konfirmation;** [17]) sind unerbittlich von der neuen Elite angewandt worden, um das Denken der Massen zu unterwerfen und eine neue Rasse willfähriger, darf ich es sagen… Sklaven zu züchten.

John Lilburne ist ein Pseudonym. Er ist ein Ingenieur, der in Johannesburg in Südafrika lebt. Er interessiert sich für Calvinismus, menschliche Biodiversität und Langzeit-Wirtschaftsgeschichte. **Es war auch geplant, weiße Sträflinge in Südafrika abzuladen, aber die Capetonians jener Zeit revoltierten und ließen es nicht zu. Später wurden viele britische Straßenkinder als „Lehrlinge“ als billige Zwangsarbeiter verschickt, nachdem die Sklaverei in Südafrika 1834 abgeschafft wurde.**

Literaturhinweise:

Mohammed and Charlemagne Revisited: The History of a Controversy – Emmet Scot
War and Peace and War – Peter Turchin
They were White and they were slaves – Michael Hoffman
White Cargo – Jordan and Walsh
White Gold – Milton
The age of global plutocracy

Fußnoten:

[1]-Bartels, Emily C. (2006) ‘Too many Blackamoors: deportation, discrimination, and Elizabeth I’ Studies in English Literature, 1500-1900 March.

Der Erlaß von Königin Elizabeth:

„besorgt um das Wohlergehen ihrer eigenen natürlichen Untertanen, die in diesen harten Zeiten des Mangels große Not leiden, ist sie sehr unzufrieden, von den großen Zahlen von Negern und Blackamoors [Mauren] zu hören, die (wie sie informiert wurde) in dieses Reich schlichen, seit die Schwierigkeiten zwischen Ihrer Hoheit und dem König von Spanien begannen, die hier Pflege und Hilfe zum großen Ärger ihrer eigenen Lehnsleute erhalten, welche die Hilfe wollen, die jene Leute konsumieren, wie auch daß die meisten von ihnen Ungläubige sind, die kein Verständnis von Christus oder seines Evangeliums haben, hat [sie] einen besonderen Befehl erteilt, daß die besagte Art von Leuten mit aller Geschwindigkeit gemieden und aus den Herrschaftsgebieten Ihrer Majestät geschafft werden“

[2] White Cargo, S. 21.
[3] Towards a radical new theory of AngloAmerican slavery and vindication of free markets
[4]-Englischer Kronrat in den frühen 1590ern, zitiert in White Cargo, S. 30.
[5] White Cargo, S. 29.
[6] Die Ähnlichkeiten zwischen der US-Flagge und jener der East India Company war so groß, daß die Chinesen, als die Amerikaner mit China zu handeln begannen, glaubten, daß sie Teil eines britischen Kontingents seien, das unter der East India Company handelte. (Chinese Vistas, Jonathan Spence).

Flagge der East India Caompany von 1701 bis 1801 (Bild vom Übersetzer eingefügt)

Erste US-Flagge: „The Continental Colors“ alias “Grand Union Flag” von 1776 – 1777 (Bild vom Übersetzer eingefügt)

“Betsy Ross Flag”, eine der ab 1777 verwendeten Varianten der US-Flagge mit 13 Sternen (Bild vom Übersetzer eingefügt)

[7] White Cargo, S. 113. Der Tabakhandel begründete die Lebensfähigkeit der amerikanischen Kolonien und den Einsatz weißer Plantagenarbeiter.
http://www.history.org/Foundation/journal/Winter05-06/slavery.cfm?showSite=mobile
http://www.slavenorth.com/
Anfänglich hatten die Puritaner und Quäker kein Problem mit weißer und schwarzer Sklaverei und führten oft Sklavenhändler an. Jedoch begannen sich die Einstellungen beider Gruppen in den frühen 1700ern zu ändern, und dies führte zu einer weitverbreiteten Abolitionistenbewegung im Norden.
http://www.academia.edu/1651519/The_Puritan_Origins_of_Black_Abolitionis

m_in_Massachusetts
[8] Roll, Jordan, Roll: The World the Slaves Made, von Eugene D. Genovese; das Material im folgenden Absatz stammt von Hoffman, They Were White and They Were Slaves, S. 89,
[9] White Cargo, S. 147 – 149. They Were white and They Were Slaves, S. 62 – 63.
[10] Ein gutes Beispiel für gemeinsame Rebellion von Weiß und Schwarz ist Bacons Rebellion von 1676. White Cargo, S. 205 – 212. Sogar noch 1741 war die Sklavenrebellion eine gemeinsame Anstrengung von Schwarzen und armen Weißen in Schuldknechtschaft [d. H. Sklaven]; sieheSlave Insurrection of 1741.

[11] They Were White and Slaves, S. 83 – 89. Für gewöhnlich wurde der Schuldknecht auch nach seiner Indenturzeit um jegliches Land betrogen.
[12].White Cargo S. 169 – 176. Siehe auch diesen Artikel über die Sklaverei im Norden.

„Aber nach ein paar Jahren erwies sich dieses kalte Klima als Segen. Es schuf eine außergewöhnlich gesunde Umwelt für Siedler aus Nordeuropa. Gleichzeitig hatte das kalte Klima andere kulturelle Konsequenzen. Es erwies sich als außerordentlich gefährlich für Einwanderer aus dem tropischen Afrika, die in den Wintern von Neuengland schwer unter Lungeninfektionen litten. Die Sterberaten von Schwarzen im kolonialen Massachusetts waren zweimal so hoch wie jene der Weißen – ein Muster, das sich sehr von Virginia unterschied, wo die Sterberaten der beiden Rassen nicht so weit auseinanderlagen, und noch mehr von South Carolina, wo die weißen Sterberaten höher waren als jene der Schwarzen. So hoch war die Sterblichkeit unter afrikanischen Einwanderern in Neuengland, daß Rassensklaverei in großem Maßstab nicht rentabel war, trotz vieler Versuche zu ihrer Einführung. Die Sklaverei war in dieser Region nicht unmöglich, aber der menschliche und materielle Preis war höher, als viele bezahlen wollten. Ein Arbeitssystem, das dem puritanischen Ethos Neuenglands grundsätzlich feindlich gegenüberstand, wurde teilweise durch das Klima in Schach gehalten.”

David Hackett Fischer, Albion’s Seed on early New England, S. 52.

In den frühen Jahren der weißen und schwarzen Sklaverei hatten Puritaner nichts dagegen. Dies änderte sich in den frühen 1700ern

http://www.academia.edu/1651519/The_Puritan_Origins_of_Black_Abolitionism_in_Massachusetts

[13] White Cargo, S. 205 – 212

[14] Legal History of the color bar, 2005, Frank W. Sweet

[15] . White Cargo S. 247-270.

[16] White Cargo S. 11. Dies geschah in den 1660ern, aber die Einstellungen blieben bis nach Bacons Rebellion bestehen. Jedoch haben die Einstellungen der Eliten über die Jahre durchgehalten. Die Eliten reden leichtfertig von „white trash“, würden es jedoch als rassistisch betrachten, von „black trash“ zu sprechen.

[17] Techniken zur Umformung des Denkens bzw. zur zwangsweisen Überzeugung sind in den Medien häufig. Die allgemeine Struktur besteht wie beschrieben aus Isolation und Manipulation von Schuldgefühlen; Bekehrung und Konfirmation sind eine allgemein verwendete Struktur. Manchmal ändert sich die Wortwahl (der Verkauf der Homosexualität kombiniert Faktoren und nennt es jamming, aber dasselbe Konzept gilt hier).

Die Gruppe oder Person wird von Familie, Freunden und Geschichte isoliert. Die Probleme, vor denen sie steht, werden auf emotionale (nicht logische) Weise ihr zugeschrieben. Wenn die Gruppe beginnt, das Denken der Führer zu akzeptieren, dann wird das Subjekt gelobt und die Bekehrung bestätigt.

Selling Homosexuality to America

http://www.cs.cmu.edu/~dst/Library/Shelf/wakefield/us-14.html

http://en.wikipedia.org/wiki/Mind_control

http://en.wikipedia.org/wiki/Cults_in_Our_Midst

http://michaeljgoodnight.com/_Memes%20Books/Chesed-Gevurah/Manipulation%20of%20Human%20Behavior%201961.pdf

http://www.reveal.org/library/psych/lifton.html

Obwohl die Wortwahl “religiös” ist, beruhte der Ansatz auf Pawlows Arbeit über konditionierte Reflexe und zielt darauf ab, auf **emotionaler** und nicht auf **logischer Ebene** zu operieren.

Wenn Menschen wieder in ihr ursprüngliches Umfeld zurückgebracht werden, lassen die Wirkungen der zwangsweisen Überzeugung für gewöhnlich nach. Die Arbeit von Kulten besteht in der Sicherstellung, daß das Subjekt nie in seine vorherige Situation zurückkehren will. Die Arbeit der Medien ist es, beim Druck auf Weiße niemals nachzulassen.

Professor MacDonald hat viele der Techniken diskutiert, die im Sinne der gesellschaftlichen Beeinflussung verwendet werden. Wie in Psychological Mechanisms of White Dispossession.

Posted by sternbald on 29. Mai 2014 · Kommentare deaktiviert für Amerika: das Land der Freien und Tapferen, oder des Oligarchen und des weißen Sklaven?

Von John Lilburne, übersetzt von Deep Roots.